

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Nachfolgend erhalten Sie unseren August-Newsletter mit Berichten aus der VEM-Welt.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Ihre

Martina Pauly

(VEM-Pressesprecherin)



31.08.2017

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS AUF DER HARDT - AB DEM 3. SEPTEMBER

Am ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr und dienstags von 13 - 16 Uhr ist das Museum auf der Hardt der Archiv- und Museumsstiftung der VEM geöffnet. Zusätzliche Öffnungszeiten für Einzelpersonen auf Anfrage Dienstag bis Donnerstag, 9 bis 15 Uhr. Gruppen: auf Anfrage.

Museum auf der Hardt

Missionsstraße 9

42285 Wuppertal

www.vemission.org/museumarchive

Eintritt Einzelticket: 3 Euro, ermäßigt: 2 Euro

Führung: 40 Euro plus ermäßigter Eintritt

Führung englisch: 50 Euro plus ermäßigter Eintritt

Pädagogisches Programm: 60 Euro

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Ab der Station 'Wall' (während der Bauarbeiten rund um den Wuppertaler Hauptbahnhof) mit der

Buslinie 643 in Richtung "Kirchliche Hochschule" bis Endstation. Auf der linken Seite liegt das Museum.



30.08.2017

MISSION – GEHT DAS EIGENTLICH HEUTE NOCH?

Wir in der VEM glauben: Ja, das geht nicht nur, das soll auch sein!

Darüber informieren wir gern. Unser Referent für Programmarbeit, Jörg Spitzer, hat ein Multimediaprogramm unter dem Titel

„Think Global – Act Local, Mission heute – Wie geht das?“

erarbeitet und lässt sich gern in Ihre Gemeinde oder Gruppe einladen. Wenn Sie immer schon mal Ihre Fragen rund um das Thema „Mission“ loswerden wollten: Dies ist Ihre Chance!

Wir, die Vereinte Evangelische Mission, sind eine Gemeinschaft von 35 Kirchen in Afrika, Asien und Deutschland und den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Partnerschaftlich arbeiten wir in der Evangelisation, Diakonie, Entwicklung und setzen uns ein für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Kontakt: Jörg Spitzer, Referent für Programmarbeit, spitzer-a@vemission.org oder per Telefon: 0202-89004-191.



28.08.2017

ALTER HAT ZUKUNFT!

Die Vereinte Evangelische Mission (VEM) lädt am 4. Oktober in Bielefeld zu einem Ü60-Tanz-Flashmob ein. Ab 14 Uhr wird an der Altstädter Nicolaikirche gefeiert, gesungen und getanzt. Anlass der spontanen Tanzveranstaltung im öffentlichen Raum ist der internationale Tag der Senioren am 1. Oktober. Deshalb richtet sich die Flashmob-Einladung insbesondere an Menschen ab 60 Jahre. In mindestens 10 weiteren Städten Deutschlands sind derartige Flashmobs geplant. Zudem werden Seniorenkreise in vielen Ländern der Welt eingeladen, sich an der Aktion zeitgleich zu beteiligen. Mit dem Flashmob wollen Senioren nicht nur ihre Lebensfreude und Energie zum Ausdruck bringen, sondern durch die globale Solidarität auch auf die Bedingungen und Bedürfnisse von Senioren weltweit aufmerksam machen. Die VEM unterstützt die internationale Bewegung für ältere Menschen durch ihre Advocacy-Arbeit. Darüber hinaus organisiert die Vereinte Evangelische Mission zusammen mit der Offenen Altenarbeit der Inneren Mission-Diakonisches Werk Bochum e.V. eine besondere Briefaktion: Ältere Menschen in Bochum, Bielefeld sowie innerhalb der VEM-Mitgliedskirchen in Asien und Afrika und weiteren Ländern sind aufgefordert, Mut machende Briefe an andere Senioren in aller Welt zu schreiben. Gesammelt werden die Briefe von Priscilla Quezon, philippinische Süd-Nord-Mitarbeiterin und Studienleiterin im VEM-Bildungszentrum Bielefeld-Bethel, Grete-Reich Weg 9, 33617 Bielefeld.



25.08.2017

THEOLOGINNEN UND THEOLOGEN AUS INDONESIEN IM HEILIGEN LAND

Im Rahmen des VEM-Programms "Pastoren für den Frieden" der Region Asien reisten vom 16. bis 24. August 2017 zehn Pastoren aus Sumatra (der Kirchen HKBP, HKI, GKPS, GKPI, GKPA, GKPPD, GBKP und GPKB) und Java (GKJTU und GKJW) nach Israel. Zum Hintergrund der Reisegruppe: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studienreise sind selbst aktiv an

friedensfördernden Programmen in ihren Gemeinden und Kirchen beteiligt. Sie arbeiten in Regionen, die entweder von Konflikten betroffen oder potentiell konflikträftig sind und haben die Grundlagenkenntnisse für ein Konfliktmanagement und die Konfliktlösung bereits erworben. Israel wurde aus zwei Gründen als Ziel der Studienreise ausgesucht: Erstens umfasst das Gebiet zwei biblische Länder, die den pastoralen Dienst zur Friedensförderung bereichern können. Zweitens, vor dem Hintergrund des andauernden Konflikts mit Palästina, der Mitte des 20. Jahrhunderts ausbrach und der mit der israelischen Besetzung der West Bank und des Gaza-Streifens seit fast 50 Jahren als weltweit schwierigster Konflikt gilt, bleibt Gewalt eine Herausforderung und ist das Thema Sicherheit für beide Parteien ein Hauptanliegen.

Erfahrungen vor Ort und umfassende Reflexion

Die Studienreise erlaubte den beteiligten Pastorinnen und Pastoren sowie Dozentinnen und Dozenten Erfahrungen vor Ort zu machen und eine umfassende Reflexion über den interreligiösen Dialog anzustellen, um so den religiösen Radikalismus zu überwinden. Das Programm verfolgt folgendes Ziel: Schulung und Fortbildung von Pastorinnen und Pastoren zu Friedensfachkräften mit der Absicht, die spirituellen, materiellen und personellen Ressourcen ihrer Kirchen zu mobilisieren, um dem Ruf Jesu Christi als Friedefürst in dem jeweiligen aktuellen Kontext zu folgen. Nach Durchführung des Programms sollen die Pastorinnen und Pastoren in der Lage sein, in ihren eigenen Gemeinden und Kirchen Schulungen und friedensfördernde Aktionspläne selbst durchzuführen und in ihren eigenen Gemeinden und Kirchen an Friedens- und Konflikttransformations-Maßnahmen aktiv teilzuhaben. Zu diesem Zweck nahm die Gruppe auch an verschiedenen Vorlesungen teil, beispielsweise über: Geschichte und Existenz des Staates Israel, die Rolle und Funktion von Nes Ammim in Israel; die theologische Bedeutung des Judentums und Islam aus christlicher Perspektive, Islam in Israel in Bezug zum jüdischen und christlichen Glauben, Friedensförderung aus christlicher Perspektive, theologische Bedeutung des Christentums und des Islam aus jüdischer Perspektive, Hermeneutik der Torah, Friedenskämpfer in Israel und Palästina, Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen sowie interreligiöser Dialog und Friedensbildung in Israel. Die Vorträge wurden von Rabbinern, muslimischen Dozenten und christlichen Theologen gehalten. Das Besuchsprogramm führte die Reisegruppe u.a. zu diversen Konfliktstätten in Ost-Jerusalem und der West Bank sowie zu den biblischen Stätten in Jerusalem, Bethlehem, Nazareth, Jericho, nach Akko sowie zum See Genezareth und zur Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. Neben der Besichtigung von Kirchen, Moscheen und Synagogen wohnte die Gruppe auch einem christlichen Gottesdienst der Kirche von England und einer Schabbat-Feier bei.

Wirkung der Studienreise nach Israel/Palästina auf die indonesische Reisegruppe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der indonesischen VEM-Mitgliedskirchen nahmen folgende

Eindrücke mit: 1. ein besseres Verständnis der gesellschaftlichen Realität und Kenntnis über die Wurzel des Konflikts zwischen Israel und Palästina, 2. das Wissen über die biblischen Stätten und Fakten zur Ergänzung der Theologie und für ein besseres Bibelverständnis aus einer neuen Perspektive; 3. Erinnern an die Hauptaufgabe der Kirche als Friedensstifterin; 4. Kenntnisse über das Judentum und die Gemeinsamkeiten mit dem Christentum und Islam; 5. Erkennen des Kerns von Frieden auf der Basis von Gerechtigkeit; 6. Bedeutung von Kontinuität und starker Identität in der Dialogführung; 7. Bedeutung von kreativem Widerstand; 8. Erwerben und Verbessern der Fähigkeiten zur Friedensförderung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichteten sich zu folgendem Aktionsplan: 1. Durchführen eines Capacity-Building-Programms zur Friedensförderung und Konfliktlösung; 2. Veröffentlichen eines Artikels über die Studienreise; 3. Einbinden des Themas 'Friedensförderung und Konfliktlösung' in Predigten, Schulungen, Vorlesungen, Pfarrkonventen usw.; 4. der Teilnehmer der HKBP-Kirche schlug vor, eine ähnliche Studienreise für HKBP-Pastorinnen und -Pastoren durchzuführen. Mit Blick auf den finanziellen Aspekt der Studienreise haben die Teilnehmenden/Kirchen die Kosten für die Ausstellung der Reisepässe und Visa sowie die Tagegelder selbst getragen. VEM Asien kam für die Flug-, Unterbringungs- und Verpflegungskosten sowie für die Transport- und Honorarkosten vor Ort auf. Der englische ungekürzte Originalbericht von Rev. Petrus Sugito, stellvertretender Abteilungsleiter Abteilung Asien, ist auf der englischen VEM-Website nachzulesen (übertragen und zusammengefasst von Martina Pauly)



24.08.2017

SCHÜTZE UNSER KLIMA!

Die jährlichen Jugendklimaaktionstage setzen ein weltweites Zeichen gegen den Klimawandel. Die Welt kann nur gerettet werden, wenn möglichst viele mitmachen. Darum sind beim "Climate Action Day" Jugendliche aus aller Welt dabei. Seit 2012 finden auf den vier beteiligten Kontinenten Veranstaltungen und Aktionen von Jugendlichen für die Umwelt statt, über die sich die Beteiligten über Facebook und Skype austauschen. Die elektronische Postkarte des internationalen Jugendklimaaktionstages, mit der zu Aktionen am 4. November 2017 aufgerufen wird, ist hier herunterladbar.

HINTERGRÜNDE

Die 23. Weltklimakonferenz 2017 (COP 23) findet in Deutschland unter der Präsidentschaft der Fidschi-Inseln statt. Diplomaten, Politiker*innen und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft aus aller Welt werden sich vom 06. bis 17. November in Bonn treffen. Deshalb veranstalten die beteiligten kirchlichen Organisationen am 4. November 2017 gemeinsame Großaktionen, die anschließend unter www.facebook.com/climateactionday gepostet werden. Diese Broschüre enthält alle wichtigen Informationen und einige interessante Aktionsideen. Jede Aktion setzt ein Zeichen für den Klimaschutz und trägt zu der weltweiten Jugendbewegung gegen den Klimawandel bei. Mehr Infos zum Mitmachen auch auf www.climateactionday.org.



17.08.2017

VEM-STIPENDIATINNEN UND -STIPENDIATEN TRAFEN SICH AUF SAMOSIR

Vom 13. bis 17. August 2017 fand die Konferenz für Stipendiatinnen und Stipendiaten der VEM in der Region Asien auf der Insel Samosir in Nord-Sumatra, Indonesien, statt. An dem Treffen nahmen 13 Studierende aus Indonesien, den Philippinen und Tansania teil, die mit Hilfe eines VEM-Stipendiums ein Masterstudium oder Doktorat in der Region Asien verfolgen.

Vormaliger Stipendiat und heutiger Moderator der VEM gab vier Ratschläge

Inhalt und Ziel des Treffens waren die Reflektion der akademischen Arbeiten sowie ein Austausch über die jeweiligen Forschungsprojekte aus internationaler und interkultureller Perspektive unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten in Asien. Der rege Austausch und die konstruktive Diskussion gaben den Studierenden hilfreiche Impulse, die Qualität ihrer Arbeiten zu verbessern. Gleichzeitig fand ein fruchtbarer Austausch im ökumenischen Kontext statt. Die Konferenz wurde vom Moderator der VEM, Rev. Willem Simarmata, eröffnet. In seiner Eröffnungsrede gab der Moderator den Studierenden vier wichtige Ratschläge mit auf den Weg: Gutes Zeitmanagement, Bildung von Netzwerken, positives Denken und Verantwortung als zukünftige Leiter. Hierbei hob der Moderator, der selbst einmal Stipendiat der VEM war, die bedeutsame Rolle des VEM-Stipendienprogramms für die Bildung von zukünftig führenden Mitarbeitenden unserer Mitgliedskirchen hervor. Dr. Andar Parlindungan, Leiter des VEM-Stipendienprogramms, stellt fest: "Bildung ändert die Struktur und das soziale Gefüge der Welt, vergleichbar mit der Reformation vor 500 Jahren. Die VEM ist bestrebt, der jungen Generation mit Hilfe von Stipendien Zugang zu Bildung zu ermöglichen, um die Entwicklung in ihren

jeweiligen Kirchen und Ländern zu fördern."

Die Batak-Ethnie prägt die Gesellschaft rund um den Toba-See bis heute

Die örtliche Regierung von Samosir hieß die Teilnehmenden der Konferenz herzlich willkommen und stellte in ihrer Präsentation die Chancen und Herausforderungen von Tourismus und Entwicklung auf der Insel dar. Wie der Bürgermeister von Samosir herausstellte, tragen Kirchen, Gesellschaft und Regierung gleichermaßen Verantwortung für den ökologischen Erhalt des Toba-Sees. Als Zeichen ihres Engagements für die Bewahrung der Schöpfung pflanzten die Teilnehmenden Bäume rund um den Toba-See und säten Fischbabys zum Erhalt des Fischbestands in den See. Zum Abschluss der Konferenz besuchte die Gruppe die kulturellen Stätten der Batak auf Samosir. Diese Exkursion ermöglichte den Teilnehmenden einen Einblick, wie sehr Kultur und Religion, insbesondere die traditionelle Religion der Batak, den Charakter der Gesellschaft geprägt haben. Rev. Dr. Andar Parlindungan, Leiter der Abteilung Training & Empowerment (übertragen aus dem Englischen von Claudia Schletter)



15.08.2017

SEMINAR ZUM SCHUTZ VON KINDERN IN AFRIKA

Hintergrund des Seminars bildeten das aktuelle internationale Schwerpunktthema der VEM "Share the Good News: Faith and Action" und im Rahmen der Feierlichkeiten zum Reformationsjubiläum das Luther-Zitat "Eltern sollen sich um die Seele ihrer Kinder kümmern". In diesem Rahmen nahmen 12 junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den VEM-Mitgliedskirchen der Region Afrika vom 6. bis 11. August 2017 an dem Seminar "Jugend für Kinderrechte" im Isano-Gästehaus der Presbyterischen Kirche Ruanda teil. Durchgeführt wurde das Seminar von Pfr'in Dr. Muke Nagaju, stellv. Abteilungsleiterin Afrika und Zakaria Mnkai, Programmreferent der Abteilung Afrika. Die Jugenddelegierten reflektierten über ihre Rolle im Hinblick darauf, wie der Schutz von Kinderrechten gefördert und den Kirchen die Bedeutung und Berücksichtigung von Kindern in ihren Aktivitäten vermittelt werden kann. Ferner wurde darüber nachgedacht, wie die jungen Menschen dazu motiviert werden können, Änderungen innerhalb ihrer Gemeinde aktiv anzustoßen. Kinder sind eine wichtige Zielgruppe der VEM-Förderprogramme, die durch die Unterstützung von Grundschulen und Sicherung der medizinischen Grundversorgung eine besondere Hilfe erfahren. Das Seminar zielte darauf ab,

jungen Menschen verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen, mit denen kinderspezifische Probleme, insbesondere für Kinder, die unter sozialen und physischen Problemen leiden müssen, verringert werden können. Inspiriert wurde das Seminar von dem biblischen Verständnis und der Bedeutung von Kindern und dem ganzheitlichen Verständnis von Kinderschutz mit Blick auf Kindesmisshandlungen und deren Auswirkungen sowie das Heilungsgedächtnis misshandelter Kinder. Es wurde beschlossen, dass sich Kinder in Afrika auf ganzheitliche Weise entwickeln sollen. Alle Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Ausbeutung und Misshandlung. Dies schließt den physischen, spirituellen, sozialen, emotionalen und mentalen Schutz ein. Ein kinderfreundliches und beschützendes kirchliches Umfeld soll ein transformativer Ansatz zur Einführung eines Priestertums für Kinder sein. Das kirchliche Leitungspersonal aller Hierarchieebenen wurde daran erinnert, dass die Erwachsenen und Eltern dafür verantwortlich sind, Kinder vor Misshandlung zu schützen und ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. Hier fällt den Jugendbeauftragten aller Kirchen beim Schutz von Kindern gegen Misshandlung eine entscheidende Rolle zu.

DIE TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER GABEN ALLEN KIRCHENLEITENDEN UNTER ANDEREM FOLGENDE EMPFEHLUNGEN MIT AUF DEN WEG:

- Das Thema Kinderschutz in den Predigten anzusprechen und das Bewusstsein dafür zu schaffen: regelmäßige Fürbitten für den Schutz von Kindern und ihrer Familien.
- Auf nationaler Ebene für Kinderrechte und deren Schutz gegenüber allen Stakeholder-Gruppen (Kirchenleitenden, Lehrer von Sonntagsschulen, Lehrpersonal, Eltern usw.) einzutreten und das Bewusstsein dafür zu schaffen: Fall-Management, Berichten über Misshandlungsfälle und ärztliche Behandlung von misshandelten Kindern ermöglichen.
- Im Falle von Kinderrechtsverletzungen vorhandene Instrumente für den Kinderschutz nutzen und Rechtshilfe ersuchen.
- Schulung und Vorbereiten von Kindern, Eltern, Kirchenleitenden, Gemeinden und allen Personen, die für den Schutz und das Wohlergehen von Kindern verantwortlich sind.
- Entwicklung eines einschlägigen Lehr-Curriculums, das für die Sicherheit und das Wohlergehen von Kindern zu Hause, in der Schule, Gemeinde und in der Kirche sorgt.

Zusammenfassung von Rev. Dr. John Wesley Kabango, Abteilungsleiter Region Afrika
(übertragen aus dem Englischen von Martina Pauly)



10.08.2017

INTERKULTURELLE UND INTERRELIGIÖSE KOMPETENZ

Angeboten wird zum zweiten Mal eine Langzeitfortbildung zum Erwerb interkultureller und interreligiöser Kompetenz. Sie richtet sich an Personen, die sich haupt- oder ehrenamtlich für interkulturelle oder interreligiöse Verständigung einsetzen. **Anmeldeschluss ist der 1. Oktober 2017.** Die zertifizierte Langzeitfortbildung des Bildungszentrums Wuppertal der VEM beginnt ab Dezember 2017. Die Themen der sechs Hauptkurse lauten:

- Perspektiven wechseln – Kulturen und Religion entdecken
- Interkulturelle Kompetenz im Kontext von urbanem Zusammenleben, „Parallelgesellschaften“, Mehrsprachigkeit und Multikulturalität
- Wertedialog – Werte begründen, bilden und leben in einer pluralen Gesellschaft
- Radikalisierungsprozesse – Gefährdungspotenziale für die interkulturelle/interreligiöse Begegnung
- Sensibilisierungstraining gegen Vorurteile und Stereotype
- Interkulturelles Kommunikations- und Konflikttraining und Vorstellung der Praxisprojekte

Weitere Informationen können Sie hier oder dem Flyer entnehmen. Inhaltliche Fragen beantwortet Pfarrer Friedrich Tometten unter tometten-f@vemission.org und 0202-89004-832.



08.08.2017

WARTE IMMER AUF GOTT, ABER NIEMALS AUF DIE KIRCHE

Kirche verändert sich. Oder sie hat den Menschen nichts mehr zu sagen, vor allem der jüngeren Generation. Das ist überall auf der Welt so. Eine internationale Arbeitsgruppe hat entdeckt, dass die kreativsten Projekte und spannendsten Entwicklungen des Christseins oft am Rand der Kirchen zu finden sind - oder sogar außerhalb. Ihr Ergebnis: Das Lese- und Arbeitsbuch "Aufmachen. Wie wir heute Kirche von morgen werden". Die sechs Plakatmotive zur Publikation gibt es jetzt im DIN A1- und A2- Format und können noch bis zum **15. September 2017 kostenfrei**

unter gospel@vemission.org oder per Telefon 0202-89004-189 angefordert werden.



07.08.2017

DIE VEM HAT MEIN LEBEN UND MEINE THEOLOGIE GEPRÄGT

Zur Person: Pfarrer i.R. Ahlerich Ostendorp war von 1994 – 2014 Delegierter der VEM-Vollversammlung der Evangelisch-Reformierten Kirche, von 2008 – Juni 2017 Vorsitzender der Region Deutschland sowie von 2012 – 2016 Mitglied des VEM-Rates. Im Gespräch mit Martina Pauly, Leiterin Kommunikation & Medien der VEM, blickt Ostendorp nicht nur auf seine Wirkungszeit zurück. In seiner Vorbemerkung ist dem kürzlich pensionierten Theologen und Schulpfarrer wichtig zu betonen, dass die VEM sein Leben seit Anfang der 1990er Jahre geprägt hat. Die Begegnung mit den Glaubensgeschwistern aus Asien und Afrika, aber auch mit den in Ökumene und Partnerschaften Engagierten der deutschen Mitglieder haben sein Leben und seine Theologie bereichert. Dafür sei er der VEM und seiner Kirche, deren Delegierter er war, sehr dankbar. Enttäuscht habe ihn bislang, dass es der Gemeinschaft von Kirchen bisher nicht gelungen sei, aus einer Grundsolidarität heraus offen und kontrovers über Homosexualität zu reden. Am überzeugendsten fände er an der VEM, dass es gelingt, Evangelisation und politisches Engagement, z.B. in der Menschenrechtsarbeit, zusammenzudenken und auf dieser Basis gemeinsam zu handeln.

Zukunftswerkstatt

Mit Blick auf die Zukunftswerkstatt in der Region Deutschland erläuterte Ostendorp, dass der Geschäftsführende Ausschuss die Entscheidung über die Zukunftswerkstatt aufgrund der Erfahrungen in den Koordinierungsausschüssen getroffen hat. Als mögliche Alternativen zu den bisherigen Ausschüssen schlägt er zeitlich begrenzte Projektgruppen mit klarem Arbeitsauftrag oder die Arbeit in Netzwerken nach dem Vorbild des Netzwerks Junge Erwachsene der VEM vor. Das von ihm mitgetragene Programm ‚Arts, Dance & Music‘ im Bildungszentrum Bielefeld-Bethel könnte laut Ostendorp für die VEM und insbesondere für ihre deutschen Mitglieder zum Segen werden. „Wir Christen in Deutschland gehen ja den Glauben meist sehr verknüpft an“, so der Theologe. ‚Arts, Dance and Music‘ sieht er dabei nicht nur als Ausdrucksformen des Glaubens und des Gemeinschaftsgefühls, sondern auch als Impulsgeber für theologische Reflexionen. Über den Umgang mit kleineren Mitgliedskirchen in der Region Deutschland und der VEM

insgesamt stellt der Theologe zufrieden fest, dass die kleinen Kirchen in der Kirchengemeinschaft genauso viel Gewicht haben wie die großen. In allen Ausschüssen sind die Mitglieder – ob groß oder klein - mit einer Person vertreten. Dass die rheinische und die westfälische Kirche de facto mehr Einfluss auf die Entscheidungsprozesse als die kleineren Mitglieder haben, hält er aus historischen und finanziellen Gründen für legitim. Es ist daher verständlich, dass viele Mitglieder sich an diesen beiden großen Kirchen orientieren. Ein Problem speziell der kleinen Mitglieder stellt für Ostendorf die personelle Besetzung der Ausschüsse mit sachlich kompetenten Frauen und Männern dar. Gerade für die breite Palette an Themen ist es oftmals schwierig, vor allem geeignete Laien und Nebenamtliche für die Ausschussarbeit zu finden. Dem gegenüber steht die geballte Kompetenz der Hauptamtlichen der großen Kirchen, die auch für die Gremienarbeit an den Werktagen zur Verfügung stehen. Dieser Umstand führt nach Meinung des Theologen zu einer Klerikalisierung der Ausschüsse, da die Arbeit der deutschen Region mehrheitlich von Pfarrerinnen und Pfarrern geprägt ist.

Kirchliche Partnerschaftsarbeit

Mit Blick auf die Partnerschaftsarbeit (Ostendorf engagiert sich seit vielen Jahren in der Partnerschaft zwischen der Grafschaft Bentheim und der Karo-Batak-Kirche (GBKP) auf Sumatra Indonesien) könnten die VEM und die internationale Ökumene insgesamt nach Ansicht des Schulpfarrers im Kontext von Schule weiter an Relevanz gewinnen. Unter Verweis auf die mittlerweile zahlreichen und gut laufenden Schulpartnerschaften schlägt er vor, ein Angebot für Projektstage oder Projektwochen an Schulen unter Einbeziehung der Süd-Nord-Freiwilligen zu entwickeln.

Zur Zukunft der VEM

Hier nannte der Theologe bereits 2016 drei Empfehlungen, die er heute wie folgt einschätzt: 1. Mit Blick auf die von ihm genannte Stärkung der Regionalbüros in Medan und Daressalam sieht er die Schwierigkeit, dass die Distanzen in Afrika und Asien recht groß sind, um mehr Präsenz in den Mitgliedskirchen zu erreichen. Außerdem hat er in den letzten Jahren den Eindruck gewonnen, dass die asiatischen und afrikanischen Mitglieder nach wie vor nach Wuppertal blicken. 2. Zur Stärkung der demokratischen Partizipation stellt das vormalige Ratsmitglied fest, dass sich der internationale Rat in den letzten Jahren zu einem echten partizipatorischen und demokratischen Gremium entwickelt hat. Im Vorstand sind die Deutschen zwar noch überrepräsentiert, aber auch diese sei auf einem guten Weg. Mit Blick auf die Vollversammlung möchte er die inhaltlichen und kontroversen Debatten über wichtige Themen hingegen anders gestaltet sehen. Hier wirbt er für die Idee, jede zweite Vollversammlung als eine thematische Konferenz zu veranstalten. Themen solcher Konferenzen könnten beispielsweise das gemeinsame Missionsverständnis sein. Zur Stärkung der Kirchengemeinschaft sollten dazu nicht

nur Fachleute, sondern auch engagierte Laien eingeladen werden. 3. Zur Stärkung der theologischen Basis könnte bis zum 25jährigen Jubiläum der internationalen VEM eine gemeinsame missionstheologische Erklärung zusammen mit Nichttheologinnen und Nichttheologen erarbeitet werden. Allerdings, so der Theologe, wäre eine gemeinsame missionstheologische Erklärung nur dann sinnvoll, wenn sie das Spezifische der VEM formulierte. Von ihrem Auftrag her sieht Ostendorp die VEM vor allem als Interessenvertreterin ihrer Mitglieder. Deshalb sollte sie sich in erster Linie an den Bedürfnissen ihrer Mitglieder orientieren und nicht in Konkurrenz treten zu anderen Organisationen im kirchlichen und nicht-kirchlichen Bereich.



03.08.2017

KOSTBARES TRINKWASSER – OFT KNAPP UND NICHT ZUGÄNGLICH

Die Vereinte Evangelische Mission (VEM) ruft unter dem Motto „Wasser – jeder Tropfen ist ein Geschenk“ zur Unterstützung ihrer Mitgliedskirchen in Afrika auf. Die Situation der Kirchen ist angespannt, aber mit der Lage im östlichen Afrika nicht gleichzusetzen. Die regelmäßige Versorgung mit sauberem Trinkwasser ist in fast allen afrikanischen Kirchen der VEM-Gemeinschaft gefährdet. Wassermangel oder der fehlende Zugang zu sauberem Trinkwasser beeinträchtigen die Gesundheit vieler Menschen. Wenn staatliche Dienstleistungen versagen, machen es sich Kirchen zur Aufgabe, Wasser zu den Menschen zu bringen. Extreme Wetterverhältnisse durch Klimaveränderungen, eine unsichere Versorgung von staatlicher Seite und kriegerische Auseinandersetzungen gefährden vor allem in ländlichen Gebieten die Wasserversorgung. Mit Spenden wird der Brunnenbau von Dorfgemeinschaften in der Demokratischen Republik Kongo unterstützt, denn 80% der Erkrankungen von Kleinkindern sind durch bessere hygienische Verhältnisse vermeidbar. Viele können vor dem Tod bewahrt werden. In Tansania werden Bauern geschult, auskömmliche Ernten trotz begrenzter Bewässerungsmöglichkeiten zu erzielen. Bei akuten Notlagen hilft die Kirche in Botswana ihren Gemeinden mit Trinkwasser und Lebensmitteln. „Wassermangel und der fehlende Zugang zu sauberem Trinkwasser sind globale Probleme, die gleichzeitig in enger Beziehung zu Hunger und Flucht stehen“, so Pfarrer Dr. John Wesley Kabango, Abteilungsleiter Region Afrika der VEM. Darüber hinaus führt die anhaltende Trockenheit in betroffenen Regionen zu Lebensmittelverknappung und Preissteigerungen infolge von Ernterückgängen und Verlusten von Viehbeständen. Spendenkonto: KD-Bank eG, IBAN: DE 45 3506 0190 0009 0909 08

PERSONALNACHRICHTEN



01.08.2017

SÜD-NORD-FREIWILLIGENPROGRAMM MIT NEUER BESETZUNG

Seit dem 1. August ist Lisa Bergmann für das Süd-Nord-Freiwilligenprogramm der VEM zuständig. Lisa Bergmann kennt die VEM bereits aus ihrer Zeit als Praktikantin bei ihrer Vorgängerin Carolin Daubertshäuser. Als engagiertes Mitglied im Netzwerk Junge Erwachsene unterstützte sie das VEM-Team bereits auf dem Evangelischen Kirchentag in Berlin.



01.08.2017

NEUER REFERENT FÜR PROGRAMME IN DER REGION AFRIKA

Das Regionalbüro in Dar-es-Salaam begrüßte Zakaria Mnkai als neuen Programmreferenten für die Region Afrika und wünschte ihm Gottes Segen für seine Arbeit und mit Blick auf die gute Zusammenarbeit mit den Mitgliedskirchen eine erfolgreiche Einarbeitung in die Arbeitsstruktur der VEM. Zakaria Mnkai ist seit dem 1. August 2017 neuer Programmreferent der VEM-Region Afrika. Geboren wurde er in Lutindi-Stadt im Gebiet der Nordostdiözese der Evangelisch-Lutherische Kirche von Tansania. Mnkai ist Berater für sozio-ökonomisches Entwicklungsmanagement mit einem beruflichen Hintergrund in den Bereichen Bildung, Gemeindeentwicklung und Unternehmensmanagement. Er hatte bereits diverse mehrjährige Funktionen und Zuständigkeiten innerhalb der Kirche inne, so zum Beispiel als Mitarbeiter der Diözese, Mitglied eines Lenkungsausschusses und anderer kirchlicher Gremien. Neben dem Erstellen und Verwalten von Sitzungsunterlagen war er hier vor allem zuständig für die Beratung rund um sozio-ökonomische Entwicklungsthemen. Als Jugendbeauftragter seiner Gemeinde mobilisierte er die jungen Menschen dahingehend, Gruppen und Clubs zu bilden, in denen die Jugendlichen, die eigenen einkommenschaffenden Aktivitäten nachgehen, Unterstützung finden,

wenn es z.B. um Gespräche über Fachthemen geht - dies alles, um ihren Alltag als Christinnen und Christen zu bereichern. Zakaria Mnkai war in verschiedenen Zeiträumen über mehr als sechs Jahren bei World Vision Tansania und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen als Projektvermittler und -manager tätig. Hier war er wesentlich zuständig für die Planung, Organisation, Implementierung, Supervision und Erstellung von Sachstandsberichten für verschiedene Berichtsebenen. Seine berufliche Erfahrung erstreckt sich zudem auf das Leiten von verschiedenen Projekten im Bereich Existenzgründung, Advocacy und Befähigung zur Gemeindeentwicklung durch die Einbeziehung und Mobilisierung von Gemeindegliedern mit Blick auf lokale Unterstützer und anderer Spenderquellen zum Wohle einer verbesserten Haushaltslage. Als VEM-Mitarbeiter möchte er integrierte Programme innerhalb der Regionen durch Anwendung partizipativer Methoden stärken. Mit diesen Mitteln können die Kirchen eine Benchmark setzen und eigene Bewertungen planen und durchführen, um so festzustellen, wie weit sie in ihrer sozio-ökonomischen Entwicklung gekommen sind. Sein Wunsch ist es zu sehen wie Kirchenglieder durch Nutzung vorhandener Ressourcen Verdienstchancen generieren, um Armut zu verringern und wie das Leben von Menschen durch Anwenden der fünf Corporate Identity-Säulen der VEM - Evangelisation, Diakonie, Advocacy, Entwicklung und Partnerschaft - verbessert werden kann. "Ich kann alles tun durch ihn, der mir Stärke verleiht" (Philipper 4:13), meint Zakaria Mnkai abschließend. Pfr. Dr. John Wesley Kabango (Abteilungsleiter Afrika, VEM), Übersetzung: Martina Pauly

Kontaktadresse / Impressum:

Vereinte Evangelische Mission
Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen

Rudolfstraße 137
42285 Wuppertal

Tel.: 0202 89004-0

Fax.: 0202 89004-179

E-Mail: info@vemission.org

Web: www.vemission.org

Facebook: <https://www.facebook.com/VEMission>

NEWSLETTER DER VEREINTEN EVANGELISCHEN MISSION



Verantwortlich für den Inhalt:

Martina Pauly (V.i.S.d.P.)

Tel.: 0202 89004-135

E-Mail: pauly-m@vemission.org